Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 57 (2001)
Heft: 1

Artikel: Geschäften Frauen anders?
Autor: Meyer, Rolf / Harabi, Najib
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844992

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GESCHÄFTEN FRAUEN ANDERS?

Zwei Dozenten der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz, Rolf Meyer und Najib Harabi, untersuchten die "Neuen Selbstständigen" und gingen insbesondere der Frage nach, wie sich das Verhalten von Frauen und Männern bei Unternehmungsgründungen unterscheidet. Sie kamen zum Schluss, dass Frauen stärker dienstleistungsorientiert sind und ihre Unternehmen kleiner sind; andererseits gehen Frauen sorgfältiger und vorsichtiger vor und stufen sich als erfolgreicher ein als Männer. Grundlage der Arbeit bildete eine Umfrage bei über 5000 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern, die ihren Betrieb zwischen 1993 und 1997 gegründet hatten.

Lediglich 16% aller Firmen wurden von Frauen gegründet, d.h. der Frauenanteil bei den im Handelsregister eingetragenen Firmen ist halb so gross wie der Frauenanteil bei den Selbstständigen. Die Firmen der Frauen liegen offenbar unter dem Umsatz von 100'000 Franken (Grenzwert für Eintrag ins Handelsregister). "Erstaunlich ist die Tatsache, dass der Anteil der Frauen in unserer Erhebung in jedem Jahr kleiner wurde." (1993: 20% aller Gründungen, 19997: 10%)

Männliche und weibliche Biographien

Jungunternehmer haben in der Regel eine lineare Biographie: Karrierelaufbahn im Angestelltenverhältnis, Weiterbildung, nach durchschnittlich 18 Jahre Berufstätigkeit Schritt in die Selbstständigkeit, im Hintergrund die feste Lebenspartnerin.
Biographien von Frauen sind vielfältiger: Familie mit Kindererziehung und Haushalt, bezahlte Berufsarbeit als Nebenbeschäftigung oder dann eine Anstellungsverhältnis mit Aufstieg ins mittlere oder obere Kader. "Es gibt mehr Frauen, die Kinder haben, als Frauen, die in einer festen Partnerschaft leben." Singles und Alleinerziehende sind vielfach Unternehmerinnen.

Motive zur Selbstständigkeit

Frauen, die ein Unternehmen gründen, streben nach Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung, lexibler Zeiteinteilung und der Schaffung eines Arbeitsplatzes an geeigneter Lage, d.h. zu Hause.

Selbstbeschränkung

Die Motive, die Frauen bewegen, sich selbstständig zu machen,

haben zur Folge, dass sie keine grösseren Unternehmen wollen und deutlich weniger Angestellte haben. Mehr als die Männer ziehen sie es vor, mit ihren finanziellen Mitteln Schulden zurückzuzahlen.

Frauen avisieren vor allem Privatpersonen in der näheren Umgebung. "Nationale oder gar internationale Kundschaft, zu der auch KMUs, Grossunternehmen und staatliche Stellen zählen", wird hier deutlich seltener angestrebt als von den Männern. Frauen bereiten ihre Unternehmungsgründung sorgfältiger vor, sie schenken den finanziellen Bereichen mehr Aufmerksamkeit. "Dies hat auch zur Folge, dass die Unternehmensgründerinnen deutlich seltener Probleme mit Banken und anderen Kreditgebern beklagen als Männer."

ROLF MEYER,
NAJIB HARABI:
FRAUEN-POWER UNTER DER LUPE.
Geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern.

ERGEBNISSE EINER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG. JUNI 2000
FACHHOCHSCHULE SOLOTHURN NORDWESTSCHWEIZ

Kleines Glück?

Frauen sind mit ihren Erfolgen zufrieden oder sehr zufrieden. Nicht einmal jede Zehnte würde die Selbstständigkeit wieder aufgeben, falls ihr eine ähnlich interessante, angemessen bezahlte Anstellung angeboten würde.

Volkswirtschaftliche Ueberlegungen

Unternehmensgründungen sind für eine dynamische Volkswirtschaft entscheidend. Von den Gründerinnen gehen weniger Impulse auf das Beschäftigungswachstum, den Struktur- und den technologischen Wandel aus als von ihren männlichen Kollegen. "Beim Strukturwandel leisten die Frauen einen grossen Beitrag, weil sie zu fast 90% im Dienstleistungssektor angesiedelt sind. Technologie-orientierte Branchen (New Economy) sind allerdings das Privileg der Männer".

Aus volkswirtschaftlichen Gründen müssten Frauen es wagen, ihren Betrieb zu vergrössern, Angestellte zu haben. Aber wie? "Erst wenn Frauen eine zeitliche Entlastung in ihrer Familienarbeit erhalten, könnten sie auch vermehrt zusätzliches Engagement in ihre Unternehmung stecken." (Kinderkrippen, Tagesschulen und andere Betreuungsmöglichkeiten sind gefragt) Weiterbildungsangebote sind besser auf die Bedürfnisse der Frauen auszurichten.